

Aus der Gemeinderatssitzung vom 17. Oktober 2018

Vergaben

Vergabe der jährlichen Wartungsarbeiten Aufzug neue Sporthalle Albrecht-Dürer-Schule

Einstimmig spricht sich der Gemeinderat dafür aus, die jährlichen Wartungsarbeiten zum Aufzug in der neuen Sporthalle an der Albrecht-Dürer-Schule zum Angebotspreis von 2.784,60 Euro brutto/Jahr an die Firma KONE, Hannover zu vergeben. Wie bei allen Aufzügen, sowohl Speisenaufzüge als auch Personenaufzüge in Gebäuden der Gemeinde ist beim Aufzug in der neuen Sporthalle Albrecht-Dürer-Schule jährlich die Wartung durchzuführen, um zum einen die Funktionsfähigkeit zu gewährleisten und zum anderen die Garantie aufrecht zu erhalten.

Umgestaltung Außenanlagen Rathaus

Entsprechend dem Verwaltungsvorschlag wird der Auftrag zur Umgestaltung der Außenanlagen des Rathauses an die Firma di Sanza aus Ravensburg zum Brutto-Angebotspreis von 181.718,56 Euro vergeben. Da der Pflasterbelag aus Porphyrt in die Jahre gekommen ist soll ein neuer, zeitgemäßer und pflegeleichter Pflasterbelag eingebaut werden. Nachdem der Gemeinderat im Mai der vorgeschlagenen Materialauswahl zugestimmt hat, konnten die Arbeiten ausgeschrieben und nun an den wirtschaftlichsten Bieter vergeben werden.

Machbarkeitsstudie einer Radschnellverbindung im Verdichtungsraum zwischen Ravensburg/Weingarten – Friedrichshafen

Radschnellverbindungen sind Wege, auf welchen der Radverkehr mit einer höheren Geschwindigkeit und damit schneller größere Strecken zurücklegen kann. Das Radfahren soll so für längere Distanzen attraktiver werden. Im Hinblick auf die deutlich zunehmende Nutzung von Pedelecs und E-Bikes können Radschnellverbindungen den Straßenverkehr zusätzlich entlasten.

Das Ministerium für Verkehr und Umwelt hatte im Frühjahr 2017 durch einen Förderaufruf für Machbarkeitsstudien von Radschnellverbindungen einen weiteren Vorstoß im Bereich der Radinfrastruktur getätigt. Ziel der geförderten Studien ist es Trassen zu definieren, welche das Potential haben, künftig die Qualität einer Radschnellverbindung abzubilden.

In der Region Bodensee Oberschwaben wird eine ca. 29 Kilometer lange mögliche Radschnellverbindung zwischen Baidt und Friedrichshafen gesehen. Im April 2017 wurde der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben durch den Bodenseekreis und den Landkreis Ravensburg beauftragt, das Interesse an einer Förderung zu bekunden. Letztlich erfolgte auch eine Förderzusage über 80 % der Kosten (64 000 Euro) für diese Machbarkeitsstudie. Die verbleibenden Eigenmittel von 20 % (16 000 Euro) wurden je hälftig von den beiden Landkreisen übernommen.

Für die Studie wurden die Planungsbüros VIA, Köln, und brennerBERNARD, Stuttgart, beauftragt. Beide Partner kennen das Radnetz vor Ort und die Region bereits aus der Erarbeitung verschiedener Radverkehrskonzepte.

Die Steuerungsgruppe für dieses Projekt besteht aus:

- Malte Grunow vom Regionalverband Bodensee-Oberschwaben.
- Ingenieuren der beiden Planungsbüros
- Vertretern der Kommunen Baintdt, Baienfurt, Weingarten, Ravensburg, Meckenbeuren und Friedrichshafen
- Vertretern des Bodenseekreises und Landkreises Ravensburg

Dipl.-Ing. Lena Erler vom Planungsbüro VIA stellte im Gremium die Radschnellverbindungsstandards, das Vorgehen bei der Machbarkeitsstudie und die ermittelte Vorzugstrasse auf Meckenbeurer Gemarkung vor, die eine Länge von etwa 10 Kilometer misst.

Vorgesehen ist dabei, die Trasse von Untereschach kommend entlang der bestehenden B 30 zu führen. Zunächst soll der Weg über den Bucherhof nach Lohner, entlang der Bahngleise bis zum Feuerwehrhaus in der Eckenerstraße um dann unter der Eselsbrücke hindurch zum Bahnhof führen. Sollte das Wohngebiet „Rebleweiher“ weiterentwickelt werden, könnte der Radschnellweg abweichend bis nach Meckenbeuren entlang der B 30 geführt werden und dann durch das Gebiet Rebleweiher auf die Eckenerstraße führen, informiert Ordnungsamtsleiterin Bernadette Pahn. Die Machbarkeitsstudie priorisiert anschließend den Weg auf der Ostseite der Gleise über den Bahnhofplatz weiter über Buch und Eichelen nach Kehlen. Eine mögliche Führung westlich der Bahngleise wird Seitens der Steuerungsgruppe nicht favorisiert, da neben zweifacher Querung der Bahngleise auch der Parkplatz des Fachmarktzentums gequert werden müsste. Außerdem müssten Wege auf landwirtschaftlichen Flächen geschaffen werden, welche teilweise in Überschwemmungsgebieten liegen, informierte Lena Erler. Von Kehlen nach Friedrichshafen ist die Strecke entlang des Funkenwegs vorgesehen und danach über die Bahnbrücke weiter der Flugplatzstraße entlang.

Als kritische Stellen wurden vom Gremium insbesondere der Bereich Rathaus, Bildungszentrum und Kinderhaus sowie die anschließende Max-Eyth-Straße gesehen. Von Anette Mayer (BUS) kam der Vorschlag, auf kommunaler Ebene einen begleitenden Arbeitskreis zu bilden, um kritische Punkte näher zu untersuchen. Dies wertete Bürgermeisterin Elisabeth Kugel als gute Idee und nahm diese Anregung gerne mit, um die Umsetzung zu prüfen. „Wir sind auf einem guten Weg, das Vorhaben ist nicht unrealistisch“, war zum Schluss das Fazit von Bürgermeisterin Kugel.

Parkraumkonzeption – Änderung der Höchstparkdauer

Einstimmig wird die Änderung der Parkraumkonzeption für die Bereiche mit bisheriger Höchstparkdauer von 2 Stunden beschlossen. Die Höchstparkdauer wird in diesen Bereichen auf 3 Stunden erhöht.

Die im Jahr 2016 verabschiedete Parkraumkonzeption wurde Ende 2017 umgesetzt und im Frühjahr 2018 evaluiert. Im Juni 2018 wurden dem Gemeinderat die Ergebnisse der Evaluierung vorgestellt. Aus der Evaluierung ergaben sich einzelne Punkte, die angepasst werden sollten, informiert Ordnungsamtsleiterin Bernadette Pahn. Hierzu sei vom Gemeinderat bereits ein entsprechender Beschluss gefasst. Nach der Evaluierung wurde im Rahmen des Unternehmerstammtisches im Juli 2018 der Bedarf geäußert, dass in Bereichen mit einer maximalen Parkdauer von 2 Stunden eine Höchstparkdauer von 3 Stunden deutlich sinnvoller wäre, informieren Bürgermeisterin Elisabeth Kugel und Ordnungsamtsleiterin Bernadette Pahn. Diese wurden damit begründet, dass vermehrt die Aussage von Kunden getroffen wurde, dass 2 Stunden nicht ausreichend seien, um mehrere Geschäfte aufzusuchen und in aller Ruhe einen Einkaufsbummel zu machen. Dies kommt insbesondere an den Markttagen zum Tragen. Aus den Rückmeldungen war abzuleiten, dass dies keine Einzelfälle betrifft und auch nicht aus einem bestimmten Kundenstamm abzuleiten ist.

Diesbezüglich wurde das Planungsbüro VIA, welches das Parkraumkonzept erstellt hat, um Stellungnahme gebeten. Der zuständige Planer sieht bei einer Änderung der Höchstparkdauer auf 3 Stunden keine weitergehenden negativen Effekte und steht der Maßnahme aufgeschlossen gegenüber. Es wird erwartet, dass die Parkplätze weiterhin der vorgesehenen Benutzergruppe Kunden zur Verfügung stehen. Dies aufgrund dessen, da auch teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer in der Regel mindestens 4 Stunden parken. Die jeweiligen Parkbereiche am Bahnhofplatz, am Friedhof Meckenbeuren, in der Berblingerstraße, der Marienstraße und der Schulstraße sowie auf dem Parkplatz an der Hauptstraße, die bisher mit Höchstparkdauer von 2 Stunden ausgewiesen waren, werden somit künftig mit einer Höchstparkdauer von 3 Stunden ausgewiesen.